Herzblut für den gewählten Beruf

Vom Zahntechniker zum angesehenen Gitarren-Reparateur: Urs Winkler wuchs in Zürich auf, bis es ihn eher zufällig ins Werdenberg verschlug und er 1988 eine Gitarren-Reparaturwerkstatt eröffnete.

Heidy Beyeler

Urs Winkler vor seinem nach amerikanischen Bauplänen gebauten Haus in Gams. Bilder: Michel Canonica

«Es braucht viel Herzblut und Passion, um ein Geschäft wie meines zum Erfolg zu führen», erzählt Gitarren-Reparateur Urs Winkler bei einem Besuch in seinem Geschäft, wo er auch qualitativ hochstehende Musikinstrumente verkauft. Als Zürcher sei er allerdings nicht auf der Geraden nach Gams gekommen, und schon gar nicht zu seiner Reparaturwerkstatt. Er fühlt sich hier in Gams wohl, auch im Wissen, dass er hier anerkannt ist, aber auch immer ein Zugewanderter mit einem typisch amerikanischen Haus bleiben wird.

Untypisch, oder besser gesagt einzigartig ist sein Äusseres. Gross, schlank mit schulterlangen Haaren, wie man sie in den 70er-Jahren trug, mit extravagantem Schnurrbart. Der ist nun wirklich beispiellos, um nicht zu sagen phänomenal, auch aus Sicht von Menschen, die keine Schnauzer mögen. Ob morgens in der Früh oder spät am Abend, dieser gepflegte Zwirbelbart ist «on the top» und verdient besondere Aufmerksamkeit. Winklers Schnauz schlägt auf jeden Fall jenen des Künstlers Salvador Dali alleweil. Ob man Urs Winkler wiedererkennen würde, wenn er eines Tages ohne seinen Zwirbelbart daherkäme? Diese Frage bleibt unbeantwortet. Es gibt aber auch noch viel mehr zu erzählen über Urs Winkler als der faszinierende Schnauz.

Anstellung bei «Musik Peter»

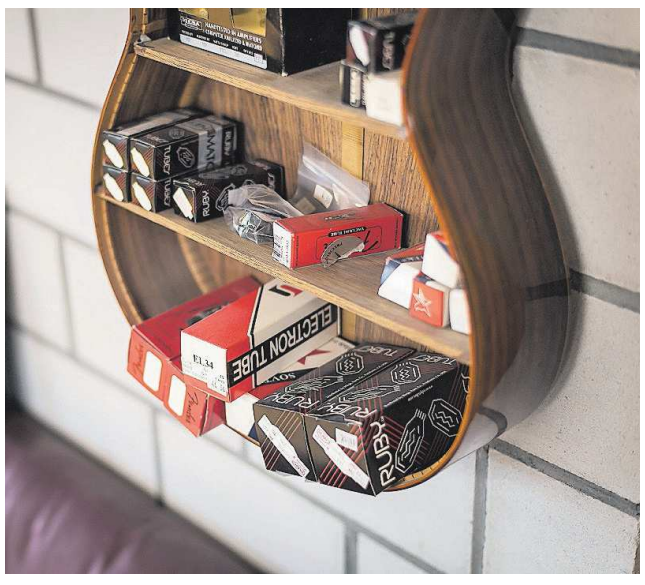
Er interessierte sich schon früh für Musik. Seit er zehn Jahre alt ist spielt er Gitarre. Nach der Schule lernte er Zahntechniker mit dem Gedanken, anschliessend eine Ausbildung am Konservatorium zu durchlaufen. Diese Absicht scheiterte letztendlich bei der Aufnahmeprüfung. So arbeitete er nach der Lehre während vier Jahren in einem renommierten Zürcher Zahnlabor, und in der Freizeit spielte er Gitarre. Eher zufällig verschlug es ihn dann in die Region Werdenberg, die er lieben und schätzen lernte. «Die Lebensqualität bietet sich hier auf hohem Niveau an. Sommer wie Winter kann man hier die Freizeit draussen in der Natur geniessen. Das ist einzigartig», schwärmt der Zürcher.

Er fand damals eine Anstellung bei «Musik Peter» in Buchs, wo er Instrumente verkaufte und reparierte, bis er rein zufällig ein Angebot zur Selbstständigkeit annahm. 1988 eröffnete er eine Gitarren-Reparaturwerkstatt.

Anerkennung bis nach Übersee

Heute ist Urs Winkler der Gitarren-Reparateur schlechthin und deshalb nicht nur in der Schweiz und in Europa bekannt. Er geniesst ebenso Anerkennung in Übersee, insbesondere in den USA. In die Materie hat er sich autodidaktisch eingearbeitet und hielt stets Schritt mit der Entwicklung neuer Gitarren. Dazu reiche allerdings für den Erfolg nicht nur das Wissen über die unterschiedlichsten Gitarren aus. Wichtig sei der persönliche Kontakt zur Szene, sagt Winkler. «Ich besuche deshalb regelmässig die Namm-Show in Kalifornien – eine der grössten Messen der Musikindustrie, wo ich immer wieder neue Kontakte knüpfen kann. Inzwischen kennt man sich in der Branche und tauscht sich selbstverständlich auch über das Internet aus. Wenn man sich einen Namen gemacht hat, hat man auch gute Chancen, exklusive international bekannte Marken in der Schweiz zu vertreten und zu verkaufen», sagt er schmunzelnd.

Fortsetzung auf Seite 5



Im und ums Haus Guitar-Repairs dreht sich alles um Gitarren. Rund 300 Gitarren verschiedener Hersteller finden sich in den Geschäftsräumen.

ENGGIST
Therapie und Fitness
www.medicalfitness.ch

HEIZUNG HUBER HSH SANITÄR HUBER
Wir suchen
Heizungs- und Sanitär Monteur
Tel. 081 755 80 00 www.hsh-ag.ch

buchserhof
hotel restaurant events
wild-buffet
à discretion
chf 65.00/person
im oktober | abends 19.00 uhr
(11., 12., 18., 19., 25. & 26.)

Kinderkram

Bauernhofzoo

Kürzlich besuchte uns wieder einmal ein Kindergarten. Die Kindergärtnerinnen haben das Thema Ziegen durchgenommen, Huhn und Kuh sollten noch folgen, und sie wollten die Tiere in echt anschauen.

Abgesehen davon, dass die Kindergärtnerinnen wahnwitzigerweise dafür nur eine Stunde Zeit eingeplant hatten und die Kinder gar keine Zeit hatten, alles aufzunehmen, alles anzufassen, zu riechen und zu hören, machen mich solche Besuche auf dem Bauernhof immer etwas nachdenklich.

Ich fühle mich dann manchmal so exotisch, so wie im Zoo. Nur dass wir in den Käfigen sitzen und bestenfalls begeistert bestaunt werden. So anders sind wir doch nicht.

Ihre Kinder betreuen bestimmt ebenfalls Haustiere zu Hause, füttern die Katze, die Hasen oder den Hamster. Misten aus und kümmern sich? Oder?

Ihre Kinder helfen bestimmt auch bei den täglichen Arbeiten. Vielleicht streuen sie nicht Sägemehl bei den Kühen, aber sie räumen doch zumindest den Geschirrspüler aus. Nicht wahr?

Ihre Kinder turnen auch manchmal im Garten oder sogar im Quartier herum und Sie sitzen nicht ständig daneben, weil Sie ja auch noch etwas anderes zu tun haben. Oder? Wir haben halt den Garten und den Stall und die Maschinenhalle und das Feld.

Ihre Kinder wissen ja auch, dass die Milch von den Kühen kommt und das Schnitzel vom Schwein und dass dafür ein Tier sterben muss. Oder etwa nicht?

Ihre Kinder gehen ebenfalls auf den Spielplatz. Nur besteht der bei uns halt häufig aus dem Windschutzstreifen neben dem Feld oder dem Maschinenpark auf dem Hof. Die riesige Frontschaufel des Traktors wird dann zur geheimen Höhle, wo die beiden Mädchen konspirative Pläne schmieden und plaudern. Ich versichere Ihnen, ein auf alle möglichen Sicherheitsrisiken geprüfter Spielplatz wäre mir auch lieber, als fast täglich mit Schmieröl verschmutze Kleider. Statt in einem Bällebad wuseln sie sich durch den Anhänger voller Sägemehl, klettern und rutschen darin herum. Ein Bällebad wäre mir auch lieber, da ich dann nicht immer das ganze Sägemehl auch auf dem Sofa hätte.

Und meine Kinder lachen. Sie lachen herzhaft und laut und viel. So anders sind wir doch nicht. Oder?

Katharina Rutz
katharina.rutz@wundo.ch

Hauptberuflich Mami von Lilly (5) und Sarah (4), nebenberuflich Journalistin, Bäuerin und Pferdenärrin.

Fortsetzung von Seite 3

Und so stehen heute rund 300 Gitarren von erstklassigen Herstellern in den Geschäftsräumen von Guitar-Repairs, darunter auch Spitzenmarken, welche anspruchsvolle Erwartungen erfüllen.

Das sind Gründe für viele Gitarristen aus nah und fern, in Gams den Service für ihre Instrumente machen zu lassen. Winkler erinnert sich beispielsweise an eine wertvolle Gitarre vom Berner Troubadour Markus Traber, die er wieder auf Vordermann bringen durfte. Mit diesem Instrument hatte dieser gemeinsam mit Mani Matter auf der Bühne gestanden. Es war eine Ramirez-Gitarre, die aufgrund der intensiven Benutzung eine zünftige Auffrischung benötigte. «Als Traber seine Gitarre bei mir wieder abholte, war seine Freude riesig. Das sind für mich Momente, in denen ich sagen kann: ‹Hey das isch en u lässige Bruef›.»

Das Interesse für gute Arbeit bei Reparaturen wertvoller Instrumente müsse vorhanden sein. Urs Winkler kommt bei diesem Thema auf seine Plek-Maschine zu sprechen. Diese sei bisher die erste und einzige in der Schweiz. «Mit dieser Maschine können wir die Bünde der Gitarren auf einen Tausendstel Millimeter genau abrichten.» Das Pleken von Gitarren ermögliche es, dass jedes Instrument ideal bespielbar sei – je nach Musikstil – und keine Saite irgendwo scheppere. Das Instrument klinge dadurch viel besser, beteuert Winkler.

Sohn tritt in die Fussstapfen

Mit viel Herzblut hat sich Urs Winkler in der Gitarrenwelt eine Existenz mit gutem Ruf geschaffen. Es freut ihn deshalb, dass sein Werk auch weiter bestehen wird, wenn er in fünf Jahren pensioniert wird. Sein Sohn Micha wird in die Fussstapfen seines Vaters treten. Er arbeitet bereits seit acht Jahren mit seinem Vater zusammen und hat dabei auch viel gelernt für diese anspruchsvolle Tätigkeit.

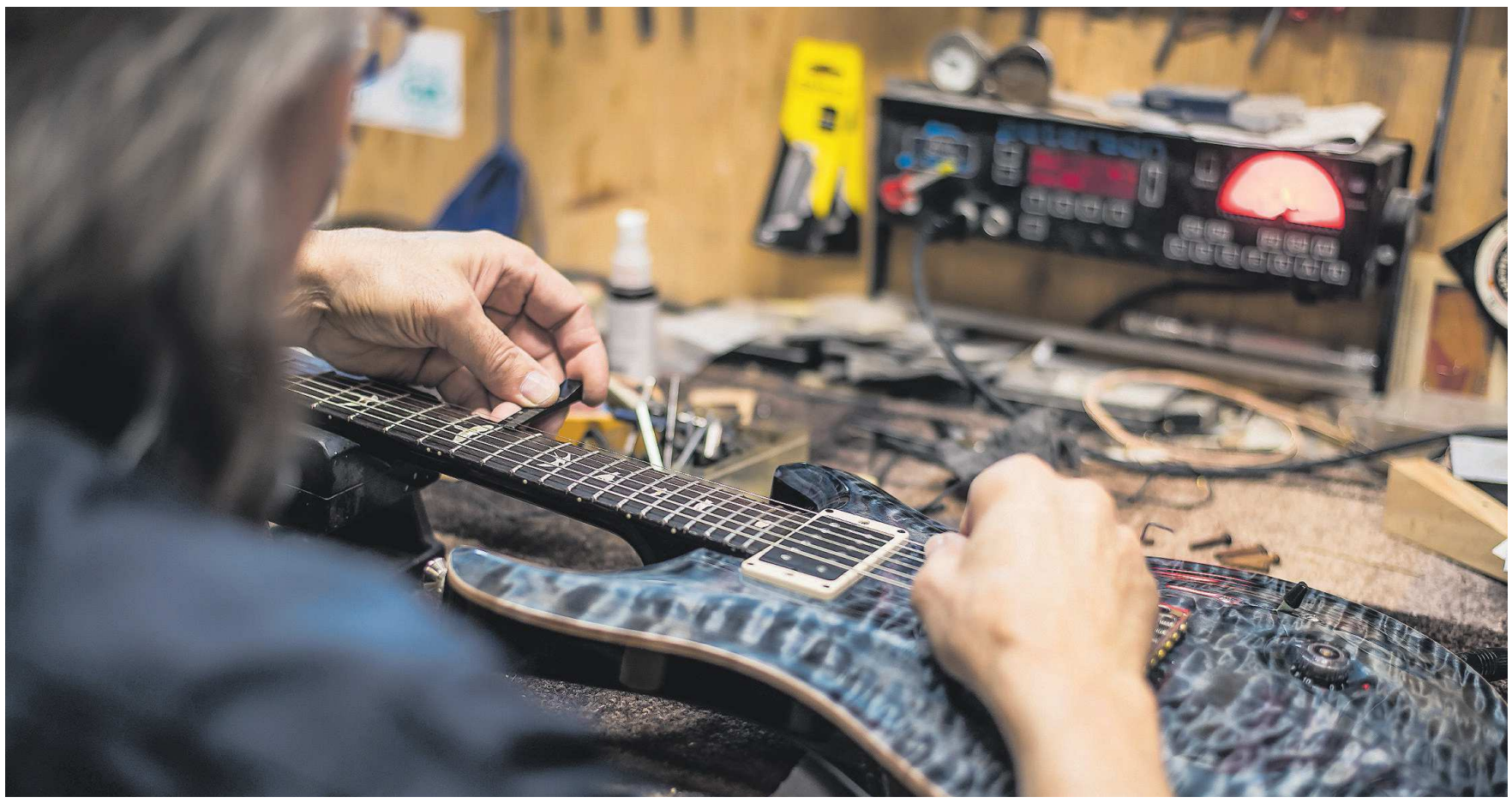
Einige Träume erfüllte sich Urs Winkler in seinem Leben schon. Mit Unterstützung der Ortsgemeinde konnte er beispielsweise sein Haus im amerikanischen Stil realisieren. «Das Haus wurde nach amerikanischen Bauplänen gebaut – vom Nachbarn, der Hausbau Schöb AG.» Darüber sei er sehr glücklich, betont Urs Winkler. Ein Traum ist noch offen und wird es möglicherweise auch bleiben. «Ein ‹Ami-Schlitten› aus den 50er-Jahren wäre halt schon cool», sagt Winkler verträumt.

Für Anfänger und Profis

Kinder, die ihre ersten Erfahrungen mit einer Gitarre machen möchten, werden in Winklers Geschäft genauso beraten wie Jugendliche und Erwachsene. Häufig kommen die Kinder gemeinsam mit den Eltern und dem Musiklehrer von der Musikschule in der Region. «Wichtig dabei ist, dass das Instrument für den Spieler stimmt, um Enttäuschungen auszuhebeln. Nicht das Design oder die Marke sollen bei einem Anfänger eine Rolle spielen, sondern dass das Instrument für den Musiker passt.»

Dass die Freude an der Musik im Haus Guitar-Repairs omnipräsent ist, beweisen nicht nur die unzähligen Gitarren, die in den Ausstellungsräumen stehen. Urs Winkler richtete sich einen besonderen Konzertraum ein, wo regelmässig Konzerte von bekannten Musikern stattfinden – vor allem aus dem Ausland. So kommen die Gäste jeweils in den Genuss von bester Musik verschiedener Stilrichtungen, live gespielt von Künstlern, die man vielleicht so anderswo kaum erleben kann – hautnah in familiärem Ambiente. Und man kann die Musiker persönlich kennenlernen vor und nach einem musikalisch genussreichen Abend.

Diese Welt hat sich Urs Winkler während der letzten 30 Jahre aufgebaut, und für diese Welt lebt er auch. Das ist spürbar beim persönlichen Gespräch mit ihm. Er erkennt, dass viele seiner Kunden, meist strebsame Hobbymusiker und professionelle Musiker, den Service ihrer Gitarren mit grosser Fachkompetenz hier in Gams gerne in Anspruch nehmen und den persönlichen Kontakt schätzen. «Das schafft gegenseitiges Vertrauen und führt häufig zu Freundschaften», so Winkler.



Urs Winkler repariert auch wertvolle Instrumente bekannter Musiker. Bild: Michel Canonica

Rund um die Kniegelenksarthrose

Grabs Am Dienstag, 24. September, spricht Dr. med. Johannes Erhardt, Chefarzt Orthopädie der Spitalregion Rheintal Werdenberg Sarganserland (SR RWS), um 18 Uhr im Spital Grabs über die Bandbreite der Arthrose-Erkrankung des Kniegelenks. Im Vortrag erklärt der Fachspezialist die Ursachen und Behandlungsmöglichkeiten der Kniegelenksarthrose sowie moderne Operationstechniken mittels Navigation an praktischen Beispielen. Es besteht ausserdem die Möglichkeit, die Navigationssysteme vor Ort anzuschauen. Gerne wird Dr. Erhardt nach dem Vortrag auf Fragen aus dem Publikum eingehen.

Dr. med. Johannes Erhardt ist Chefarzt der Orthopädie SR RWS, die an den Standorten Altstätten, Grabs und Walenstadt eine hochspezialisierte gelenkspezifische Orthopädie anbietet. Er ist spezialisiert auf die gesamte Prothetik des Knies und der Hüfte bis zu grossen prothetischen Wechseloperationen – und seit 2015 in der SR RWS tätig. Davor war er Leiter Endoprothetik/Stellvertretender Leiter Hüftchirurgie am Kantonsspital St. Gallen. Für den Vortrag am 24. September um 18 Uhr im Spital Grabs ist keine Anmeldung erforderlich. Der Vortrag ist kostenlos. **(pd)**

Dr. med. Johannes Erhardt Bild: PD

Deutsches Erfolgsduo auf Krempelbühne

Buchs Am vergangenen Samstag ist das Kulturlokal Krempel in Buchs in die Saison gestartet. Am kommenden Samstag, 21. September, findet eine Electro-Night mit Gestört aber Geil, Bass Fam und Mat.GE statt.

Gestört aber Geil ist ein Tech-House/Deep-House-Erfolgsduo aus Deutschland. Die beiden DJ mit dem zweideutigen Namen sind die Shooting Stars der Stunde und begeistern unter anderem an Festivals wie dem Sonne-Mond-Sterne, Helene Beach oder Berlin-Summer-Rave Tausende Fans. Sobald sie ihre melodischen House-Produktionen und ihre unvergesslichen Bootlegs und Edits zücken, ist ein Event der Superlative garantiert. Gestört aber Geil bedeutet «Musik von und fürs Herz».

Support durch DJ aus der Region

Für den Support gibt das «Krempel» seine Bühne für die lokale Energie-DJ-Kombo Bass Fam (Madvamp, Slize und Bace) aus Buchs/Grabs und den aus der Region stammenden Mat. GE frei. **(pd)**

ANZEIGE

Freitag, 20. September
Samstag, 21. September
FRIEDRICHS VERHÄNGNIS
20.00 – 22.00 Uhr, Treffpunkt Schlosshof

In einer Nacht im Jahr 1290 stürzt der in Werdenberg gefangene Bischof Friedrich von Montfort über die Aussenmauer der Burg ab. Wie konnte es dazu kommen?

Die neue Reenactment-Führung ist ein spannender Rundgang durch die frühe Grafenzeit. Wird Bischof Friedrich auch 2019 über die Schlossmauer in die Tiefe stürzen?

KOSTEN
CHF 35.– inkl. Eintritt, Wein und Brot

TICKETS
nur im Vorverkauf erhältlich

SCHLOSS-WERDENBERG.CH